



## Factsheet

### «Neue Ernährungsrichtlinien für die Schulen der Stadt Zürich»

Kinder, die sich ausgewogen ernähren, lernen besser und bringen bessere Leistungen.

Eine gesunde Ernährung wirkt präventiv bei Krankheiten wie Diabetes Typ 2, Herz-Kreislauf-Krankheiten, Fettstoffwechselstörungen oder bei verschiedenen Krebsarten.

In der Stadt Zürich ist jedes fünfte Kind übergewichtig und jedes zwanzigste kann als fettleibig bezeichnet werden. Der Trend zu Übergewicht ist bisher ungebrochen.

Das exklusive Anbieten gesunder Nahrungsmittel ist ein anerkanntermassen wirksamer Ansatz, um der Epidemie des Übergewichts bei Kindern und Jugendlichen entgegenzuwirken. Blosser Appelle zur Änderung des Essverhaltens sind hingegen kaum wirksam.

In der Stadt Zürich werden heute bereits rund die Hälfte der Kinder in Horten betreut – Tendenz steigend. Mit dieser Entwicklung zur Ganztagesbetreuung gewinnt die Schule zunehmend auch Einfluss auf die Bildung von Essgewohnheiten. Damit steht sie in der Verantwortung, gesunde und zahnschonende Ernährung anzubieten.

Dieser Verantwortung stellen sich die Schulen: Neu soll das Essen, welches Kindern im Rahmen des Schulbetriebes abgegeben wird (Hort, Mittagstisch, Klassenlager, Pausenkiosk, Getränkeautomat u.a.) sich an den Ernährungsrichtlinien der Schulgesundheitsdienste der Stadt Zürich und somit an den Vorgaben einer gesunden Ernährung orientieren. Gleichzeitig wird die Verfügbarkeit ungesunder Nahrungsmittel stark eingeschränkt.

Verbindliche Ernährungsrichtlinien für Schulen sind bisher ein Novum in der Schweiz. Die Schulgesundheitsdienste betreten mit ihren Ernährungsrichtlinien Neuland.

Die neuen Ernährungsrichtlinien sind von der obersten Schulbehörde der Stadt, der Schulpräsidentenkonferenz, abgesegnet und für alle Schulen der Stadt Zürich als verbindlich erklärt worden. Bis Ende 2009 haben die Verpflegungsangebote aller Schulen den neuen Richtlinien zu entsprechen.

Mit der Vorbildrolle in Bezug auf gesunde Ernährung kann die Schule indirekt auch positiv ins Elternhaus hineinwirken. Damit leistet sie einen nicht zu unterschätzenden Beitrag zur gesunden Entwicklung von Kindern und Jugendlichen.